

Ein bewegendes Konzert zum Bettag

Singknaben· Nicht nur subjektiv empfunden war dieses Konzert der Singknabenin der Franziskanerkirche eines der schönsten der letzten Zeit. Das zahlreich erschienene Publikum, das lange und ergriffen applaudierte, zeigte sich sehr beglückt. Bei hoher technischer Könnerschaft aller Mitwirkenden verströmte der Auftritt so viel Freude am Singen, duftige Leichtigkeit und akzentreich aufblühenden Farbenreichtum, dass es jedem Zuhörenden zu Herzen ging. Den Grundstein zu diesem Auftritt hatte Chorleiter Andreas Reize mit der Auswahl der Kompositionen – manches bekannt, etliches aber neu – im Zusammenspiel mit den Stimmbildnern und der Nachwuchsförderung gelegt. Ganz betört war das Publikum wie immer vom Blick in den Chor mit seinen jugendlichen Generationen samt 16 jungen Tenor- und Bassstimmen und erst recht voller Hochachtung, dass die jüngsten Sänger in Sopran, Mezzo und Alt das gesamte vielsprachige Programm auswendig vortrugen.

Kosmos der Klänge

Zu den geistlichen Werken der Klangmagier aus dem 16. Jahrhundert: Hans Leo Hassler (Cantate Domino), Claudio Monteverdi (Gloria aus der Messe für vier Stimmen) und seinem norddeutschen Kollegen Heinrich Schütz mit dem Doppelchor «Ach Herr, straf mich nicht in deinem Zorn» passte das dramatisch ausdrucksstarke Magnificat von Henry Purcell aus dem 17. Jahrhundert.

Geschickt eingestreut erklangen zeitgenössische Kompositionen von Eric Barnum, Ola Gjeilo, Morten Lauridsen und Ivo Antognini, die durch die Aufstellung des Chors in langer Linie entlang der Kirchenwände meditative Tongemälde mit faszinierender, Dissonanzen auflösender Harmoniefächerung schufen. Den Schlusspunkt dieses Konzerts mit virtuoser Renaissance-Musik von Orgel (Martin Müller) und Viola da Gamba (Jakob Rattinger) setzte das sprachlich anforderungsreiche «Elijah Rock» von Moses Hogan, das dem Musikabend den Namen verlieh. Danach wartete das Publikum angeheizt durch eine rassige Handklatsch-Rhythmuseinlage schon auf die Volkslieder aus der Schweiz, vorgetragen in kunstvollster Satztechnik. Robert Fäh, der anwesende Komponist von «ä Strüüss Schwyzer Liäder», dürfte vom Vortrag der Singknaben begeistert gewesen sein. Fürs Gemüt danach ein Potpourri aus Liedern auf der Grundlage von «La-haut sur la montagne» und zum Vergnügen die raffiniert aufgemixte mexikanische Küchenschabe «Cucaracha». Mit einer feinen Version von «Herr bleibe bei uns» verabschiedeten sich Chor und Leitung.

Gundi Klemm, Solothurner Zeitung, 17.9. 2012